Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Notizen

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

Visual Library

Bücherliste

Weber-Rieß. Allgemeine Weltgeschichte. 3. Auflage. Verlag von Wilhelm Engelmann, Leipzig. 1919. Geh. M. 25, geb. M. 30.

Ein gewissenhafter Fachhistoriker hat sich des berühmten Hausbuches angenommen, um durch fleißige Erneuerungsarbeit der heutigen deutschen Familie Entsprechendes zu bieten, wie dereinst der „alte" Weber.

Haenichen, Wilhelm Oberst a. D. Warum haben wir den Krieg verloren? Ein Beitrag zu Tirpitz' Erinnerungen. Verlag Hellmann, Leipzig. 1919.

Der Deutsche weiß heute noch in der Regel nicht, weshalb der Krieg so entsetzlich geendet hat. Einen der Hauptgründe — allerdings ist es der einzige nicht — beleuchtet Haenichen in origineller Weise, den Nichteinsatz der Flotte. Man lese jetzt dazu das englische Admiralswerk und die Erinnerungen Lord Fishers und Jellicoes.

Francis, Philip. Das Gift in Amerikas Becher. Übersetzt und eingeleitet von Graf E. Reventlow. 1920. Verlag E. S. Mittler u. Sohn, Berlin. M. 3.

Philip Francis hat die gigantische Propaganda Englands genau kennen gelernt, welche die Vereinigten Staaten zur Aufgabe ihrer Neutralität geführt hat. Die Schrift wirft ein Schlaglicht auf die neuerdings in den Vereinigten Staaten erwachte Stimmung, daß das amerikanische Volk durch Großbritannien und seine raffinierte Propaganda hinters Licht geführt worden ist, und stellt fest, daß nur die internationalen Geldkönige die Väter dieser Propaganda und die Urheber von Amerikas Eintritt in den Krieg gewesen sind.

Jacquot, Paul, Major im Generalstab der französischen VIII. Armee. General Gérard und die Pfalz. Herausgegeben von Dr. Ritter, Mannheim. M. 7,50. Verlag von Julius Springer, Berlin W.

Das Buch Jacquots ist als Rechtfertigungsschrift für die Politik Gérards gedacht gewesen, aber zur Anklageschrift gegen den französischen Annexionismus und Militarismus geworden. „Wie peinlich die Veröffentlichungen Jacquots auf die französische Regierung wirkten, beweist die Tatsache, daß Jacquot sich vor einem Kriegsgericht verantworten muß, während sein Buch auf den politischen Index gesetzt wurde." Dafür wird das Buch manchem Deutschen die Augen über die wahren Ziele der französischen Rheinlandpolitik öffnen.

Lauffer, Prof. Dr. O. Deutsche Altertümer im Wandel der Jahrhunderte. Verlag von Quelle u. Meyer, Leipzig. 1920

Eine bei aller Kürze mitteilungsreiche Programmschrift des bekannten Kulturhistorikers.

Oetker, Prof. Dr. Friedr. Die Emser Depesche. Ihre Vorgeschichte und ihre rechtlich politische Bedeutung, In Bd. I Heft 2 der „Volkshochschule" herausgegeben von Dr. R. Piloty. Verlag von Kabitzsch u. Mönnich, Würzburg. 1920.

Eine nüchterne Darlegung des geschichtlichen Hergangs, jedem empfohlen, der nicht an der Krankheit der nationalen Selbstbezichtigung leidet.

Volkmann, Erwin. Straßennamen und Städtetum. Gebrüder Memminger, G. m. b. H, Würzburg. 1919.

Die Erweckung lebendigen Heimatsinnes wird in erster Linie bei den Denkmälern anzuknüpfen haben, die uns als Zeugen einer reichen Überlieferung in unserem täglichen Leben umgeben. Der Verfasser dieser feinsinnigen und liebenswürdigen Schrift versteht es, aus den vielfach unverstandenen Straßennamen ein Bild der bunten Vielfalt mittelalterlich-städtischen Lebens hervorzuzaubern. Beschämend kommt uns zum Bewußtsein, wie wenig organischer Zusammenhang zwischen den modernen Straßennamen und unserem Zeitempfinden besteht. B.

Hoffmann, Dr. Karl. Westpreußen als Sinnbild. Fr. Wilh. Grunow, Leipzig. 1920.

Die kleine gedankenreiche Schrift unseres geschätzten Mitarbeiters ist in diesen Wochen besonders aktuell, wo unser Volk viel mehr, als es geschieht, auf den Ausfall der Abstimmung der Grenzgebiete von Westpreußen und Ostpreußen eingestellt sein sollte. Mit den Ansprüchen Polens setzt sich der Verfasser auseinander, indem er seine Darlegungen auf die gute Grundlage geopolitischer, ethnopolitischer und historischer Beweisgründe für Westpreußens Deutschtum stellt. In der verlogenen Phrasenpolitik, mit der Polen unter Förderung der Entente unser gutes Recht brutalisiert, wird Westpreußen in der Tat zum Sinnbild für das halbtragische, halbverdiente Geschick, das unser Volk mit dieser Niederlage betroffen hat. B.

Fischer, Otto Prof. Dr. Einführung in die Wissenschaft von Recht und Staat. C. H. Beck, München. 1920. Geheftet M. 17,—, gebunden M. 24,—.

Die Schrift wendet sich nicht nur an den werdenden Fachmann, sondern an Gebildete aller Berufe, die in gedrängter sachlicher Darstellung eine Einführung in diese Wissenschaft suchen. Die Darstellung umfaßt das ganze Gebiet, nimmt im Staatsrecht bereits auf die Verfassungsbewegung nach der Revolution Bezug, gibt auch einen Überblick über die geschichtliche Rechtsentwicklung und bezieht auch die Fragen des Rechtsberufes mit ein. Als Handbuch mittleren Umfangs dürfte das Werk für alle, die auf diesem wichtigen Gebiet Belehrung suchen, von Wert und Interesse sein. B.

Hausenstein, Wilhelm. Vom Geist des Barock. R. Piper u. Co., München. 1920.

Das wiedererwachende Verständnis unserer Zeit für die lange verkannte Barockepoche, das sich auf allen Kulturgebieten äußert, tritt auch in dieser Schrift in Erscheinung. Sie geht über die Stilanalyse im Sinne Wölfflins hinaus und sucht zu den seelischen Hintergründen vorzudringen. Freilich gelangt sie damit in ein Gebiet, das sich exakter Forschung verschließt und dem Individualismus der Deutungsversuche breiten Raum gibt. Das Buch ist mit einer Reihe sehr wertvoller Bildbeigaben mit der Pfleglichkeit ausgestattet, die dem bewährten Verlag eigen ist. B.

Notizen

Die politischen Berichte des **Fürsten Bismarck** aus Petersburg und Paris (1859—82), **herausgegeben von L. Raschdau,** werden demnächst in zwei Bänden im Gesamtumfang von rund 500 Seiten zum Preise von etwa 30.— M. und Teurungszuschlag erscheinen. Der hier beiliegende Prospekt des Verlages von **Reimar Hobbing** in **Berlin SW. 48,** sei besonderer Beachtung empfohlen.

Voraussetzungen und Veranlassungen

für

Bismarcks Eintritt in die Weltpolitik

Preis M. 1.80 — **von Dr. Maximilian von Hagen** — Preis M. 1.80

25% Teuerungszuschlag

„Jedem, der sich für die politischen und handelswirtschaftlichen Umstände interessiert, unter denen das Deutsche Reich seine Kolonien erworben hat, sei die Hagensche Broschüre aufs angelegentlichste empfohlen. . . . Klar und äußerst verständlich sind die politischen Beziehungen der Großmächte, der Widerstreit ihrer Interessen in den fremden Erdteilen dargelegt, ... fesselnd die diplomatischen Aktionen, mit denen Bismarck, genial wie immer, sie gegeneinander aufzubieten wußte. . . .

(Deutsche Kolonialzeitung)

K. F. Koehler, Abteilung Grenzboten, Leipzig u. Berlin

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen